Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 000 - Büro OB
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Michael Telian 563 6815 Michael.Telian@stadt.wuppertal.de
	Datum:	11.04.2019
	Drucks.-Nr.:	**VO/0315/19** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
02.05.2019	**Ausschuss für Verkehr**	**Entgegennahme o. B.**
07.05.2019	**BV Langerfeld-Beyenburg**	**Entgegennahme o. B.**

Langerfeld-Trasse

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht zur Langerfeld-Trasse wird ohne Beschluss entgegengenommen

Unterschrift

Andreas Mucke
Oberbürgermeister

Begründung

Die Planungen für die perspektivische Realisierung der sogenannten Langerfeld-Trasse finden breite Unterstützung. Dazu gehören u.a. die Bezirksvertretungen Langerfeld-Beyenburg und Heckinghausen, der Verein Neue Ufer sowie Unternehmen, die von der Anbindung der Trasse profitieren würden.
Die Initiative „Neue Ufer, Neue Wege“ hat zu dem Vorhaben eine Projektskizze erarbeitet, die die Vorteile der Langerfeld-Trasse beschreibt und auch eine Kostenschätzung - allerdings nicht im Sinne der DIN 276 - enthält (nach Mitteilung der Initiative betragen die Kosten rd. 3,5 Mio. Euro).
Die Langerfeld-Trasse hat eine Länge von rd. 1,8 km – beginnend vom S-Bahnhof Langerfeld bis zur Öhder Straße.
Entscheidend für den zukünftigen Bau der Trasse ist die Verfügbarkeit eines Tunnels im Bereich Rauental als unverzichtbarer Bestandteil der optimalen Streckenführung. Dieser Tunnel mit einer **Länge von rd. 280 m** steht **im Eigentum der Deutschen Bahn**. Die Bahn plant die parallel verlaufenden zwei anderen Tunnel zusammenzulegen, zu sanieren und wieder für den zweigleisigen Bahnverkehr nutzbar zu machen.
Nach jetziger Planung der Deutschen Bahn soll der **Aushub**, der bei dieser Sanierung anfällt, **in die dritte Röhre - die für die Langerfeld-Trasse benötigt wird - verfüllt werden**,

da sie für Bahnzwecke nicht mehr benötigt wird und die Verfüllung eine endgültige Stabilisierung der Röhre gewährleistet.
Damit wäre jedoch das Projekt Langerfeld-Trasse definitiv nicht umsetzbar.

Da jedoch ein großes Interesse besteht, die Option der Realisierung der Langerfeld-Trasse offenzuhalten, hat es **Gespräche** des Oberbürgermeisters bzw. seines Büros **mit der Deutschen Bahn** und den Initiatoren gegeben, um Lösungen auszuloten.

Der aktuelle Sachstand ist derzeit folgender:

- Die Bahn wird in Kürze die Entwurfsplanung für die Sanierung der Tunnel vergeben. Um Zeit für die Grundsatzentscheidung der Stadt zu gewinnen, wird dabei der Aspekt der Verfüllung erst zum Schluss – also voraussichtlich Ende d.J. – geprüft. Die Entwurfsunterlagen werden zu Beginn des Jahres 2020 dann dem Eisenbahnbundesamt zur Genehmigung vorgelegt. Wenn diese – voraussichtlich Ende 2021 – erteilt worden ist, werden die Planungen konkretisiert. Mit der Bauausführung kann voraussichtlich ab 2023 – mit einer Bauzeit von rd. zwei Jahren – gerechnet werden.
  Dies bedeutet, dass der **mögliche Bau der Langerfeld-Trasse erst ab 2024/2025 realisierbar** ist.

- Die Bahn ist bereit, den nicht mehr von ihr benötigten Tunnel zu einem symbolischen Kaufpreis zu veräußern. Sollte hier eine Lösung gefunden werden, werden dadurch die Kosten der Bahn reduziert. Allerdings muss geklärt werden, wer für die Bauunterhaltung des Tunnels zuständig ist.

- **Wichtigstes Kriterium für die Entscheidung** über die Realisierbarkeit des Baus der Trasse **sind die Kosten der Sanierung und Herrichtung der Tunnelröhre** sowie die zukünftigen Unterhaltungskosten.
  Um hierzu belastbare Angaben zu erhalten, besteht Einvernehmen zwischen Stadtverwaltung, den Initiatoren und der Deutschen Bahn, **einen externen Gutachter zu beauftragen**. Hierzu erfolgen derzeit die notwendigen Abstimmungen, wobei auch die Frage der Finanzierung des Gutachtens zu klären ist.

- **Sobald die Ergebnisse des Gutachtens vorliegen und die Kosten für die Sanierung des Tunnels belastbar ermittelt sind**, kann die Grundsatzentscheidung vorbereitet werden, ob das Projekt weiter verfolgt wird.
  Dabei ist zum einen die **Frage der Finanzierung der Investitionskosten zu klären**.
  Eine Realisierung ist nur unter Inanspruchnahme von Fördermitteln im Wege entsprechender Programme von EU, Bund und Land möglich.
  Der Verein Neue Ufer hat bereits zugesagt, die entsprechenden Eigenanteile der Investitionen zu finanzieren.
  Darüber hinaus muss auch eine Aussage darüber getroffen werden, wie die zukünftig anfallenden Kosten für die Instandsetzung und Unterhaltung des Tunnels – als Fuß- und Radweg – finanziert werden.

Über die weiteren Entwicklungen werden die zuständigen Gremien selbstverständlich informiert.